EIN RÄTSELHAFTES GEDICHT – Parascha Chukat-Balak

29. Juni 2023 – 10 Tammuz 5783

Parascha Chukat-Balak

Im vierten Buch der Tora, Bemidbar/Numeri, lesen wir eine merkwürdige Geschichte über den König der Amoriter, der völlig besiegt wurde. Aber es sind einige Überlegungen im Text im Spiel, die ohne Hintergrundinformationen nicht nachvollziehbar sind. Außerdem gibt es danach ein unverständliches Gedicht. Lies weiter.

Lass mich durch dein Land ziehen

Num (21,21-30): “Da sandte Israel Boten zu Sichon, dem König der Amoriter, und ließ ihn bitten: Lass mich durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Felder und Weinberge ziehen. Wir sollen nicht das Wasser aus den Brunnen trinken. Wir werden auf der königlichen Straße gehen, bis wir dein Gebiet durchquert haben. Sichon aber ließ Israel nicht durch sein Gebiet ziehen, sondern versammelte sein ganzes Volk und zog, Israel entgegen, in die Wüste. Dann kam er zu Jahza und kämpfte mit Israel. Aber Israel schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes und nahm sein Land in Besitz, vom Arnon bis zum Jabbok, bis zum Gebiet der Ammoniter; denn das Gebiet der Ammoniter war befestigt. Und Israel nahm alle diese Städte ein, und Israel wohnte in allen Städten der Amoriter, in Cheschbon und in allen seinen Ortschaften. Denn Cheschbon war die Hauptstadt von Sichon, dem König der Amoriter. Er hatte

mit dem früheren König von Moab gekämpft und ihm sein ganzes Land bis zum Arnon abgenommen.

Deshalb sagen die Dichter:

Komm nach Cheschbon, baue

und stärke die Stadt Sichon.

Denn ein Feuer ist von Cheschbon ausgegangen,

eine Flamme von der Stadt Sichon;

Es hat Ar von Moab verzehrt,

die Besitzer der Höhen des Arnon.

Wehe dir, Moab!

du bist verloren, Volk von

Kamos!

Er musste seine Söhne als Flüchtlinge zurücklassen,

und seine Töchter in die Gefangenschaft

An Sichon, den König der Amoriter geben.

Wir haben sie niedergeschlagen.

Verloren ist Cheschbon, bis nach Dibon;

Wir haben sie vernichtet bis nach Nofat,

das bis nach Medeba reicht".

Sichon hat es Israel ermöglicht, dieses Land zu bekommen

Diese Verse sind sehr schwer zu verstehen. Der Malbim (Rabbi Meir Leibusch ben Jechiel Michel Wisser, 19. Jahrhundert, Ukraine) erklärt ihn als historische Hintergrunderklärung. Das erste Prinzip, das hier betont wird, ist, dass Sichon das Land

Moab eroberte, damit das jüdische Volk es danach einnehmen konnte. Es war dem jüdischen Volk verboten, das Land der Ammoniter und Moabiter zu erobern. Deshalb sorgte G’tt für diesen Umweg.

Warum ging Moab zugrunde?

Nun folgt in dem Gedicht, wie Moab zu seinem Ende kam. Cheschbon war ursprünglich eine offene Stadt. Sichon hatte die Stadt befestigt und sie zu einer richtigen Festung gemacht. Dann gingen Feuer und Flamme von Cheschbon aus auf das Volk von Moab zu. Es wurde ein ganzer Sieg für Sichon. Der Götze der Moabiter, Kamos, ließ offenbar zu, dass sein Volk fast völlig besiegt wurde. G’tt wollte nur, dass das Land Moab in die Hand von Sichon fällt. Doch Sichon war grausam und hielt es für nötig, Moab zu verwüsten.

Sichons Fehlkalkulation

Am Ende fiel Cheschbon in die Hände der Bnei Jisra’el. Warum ging Sichon das Risiko eines Krieges mit Israel ein? Sichon hatte gesehen, wie die Edomiter den Bnei Jisra’el den Durchzug durch ihr Land verweigert hatten (Num. 20:20-21): “Er aber sprach: Ihr dürft nicht durchziehen! Und Edom zog aus, um ihm entgegenzugehen, mit einem schwer bewaffneten Volk und mit starker Hand. Da verweigerte Edom Israel die Erlaubnis, durch sein Gebiet zu ziehen, und so zog Israel von ihm ab”. Sichon dachte, er könnte dasselbe tun, aber es ging nach hinten los.

Der große Manipulator

Balak, der König von Moab, rief wenig später den heidnischen Propheten Bileam an, um das jüdische Volk zu verfluchen. Er sah, dass ein konventioneller Krieg gegen die Bnei Jisrael nicht funktionieren würde, und suchte nach einem übernatürlichen Mittel, um sie zu beherrschen. Balak erklärt, er wisse, dass “das, was Bileam verflucht, verflucht ist und das, was er segnet, gesegnet ist”. Woher wusste Balak das? Weil Bileam zuvor Sichon gegen Moab geholfen hatte.

Offensichtlich war Bileam nicht allzu sehr daran interessiert, jetzt für Moab zu kämpfen. Er war ein unmöglicher Mann. Aber das wussten wir ja schon. Bileam fügte den Bnei Jisrael am Ende viel Schaden zu.

Unzucht und Götzendienst in Schittim

Bileam riet Balak, die Bnej Jisraeel zur Unzucht und zum Götzendienst zu verführen (Bemidbar/Num 25,1-3): “Israel blieb in Schittim, und das Volk begann, mit den Töchtern Moabs Unzucht zu treiben. Diese luden das Volk zu Opfern für ihre Götter ein, und das Volk aß und warf sich vor ihren Göttern nieder. Als Israel sich so mit Baal-Peor verband, entbrannte HaSchems Zorn gegen Israel”. So starben mehr als 24.000 Männer.